

Ehrung für Doku über Depression

Bundesfilmfestival in Fuldabrück: Jury verlieh am Sonntag zweimal Gold und zwei Sonderpreise

VON STEFANIE LEMKE

FULDABRÜCK. Drei Tage lang flimmerten über 610 Minuten Film- und Bildmaterial über die Leinwand im Bürgerhaus Fuldabrück. Gespannt verfolgten rund 70 Gäste die verschiedenen Filme. Einige haben sogar alle 43 Filme (526 Minuten) des Bundesfilmfestivals gesehen, und die Anerkennung für die Arbeit der Filmautoren war groß. Am Ende gab es zwei Goldmedaillen und zwei verdiente Sonderpreise, die von Fuldabrücks Bürgermeister Dieter Lenge mann und Landrat Uwe Schmidt überreicht wurden.

Für die fünfköpfige Jury war die Bewertung der Filme eine schwierige Aufgabe. Besonders Wert wurde bei der Beurteilung auf ein stimmiges Miteinander von Bildern und Musik geachtet. Das Niveau, auf dem sich die Filme mit einer

maximalen Dauer von 20 Minuten bewegten, war hoch, weiß Norbert Lippe vom Film- und Videoclub Fuldabrück. Er hatte in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Filmautoren das Festival nach Fuldabrück gebracht.

Mühe der Gewinner

Aber auch die Gewinner hatten einiges an Zeit und Mühe in ihre Werke investiert. Über jeweils eine Goldmedaille konnten sich Wolfgang Volkert vom Foto-Film-Club Bayer Uerdingen mit seinem Werk „Ililissat – Westgrönland“ sowie Peter Schellhorn (FuVfreunde VHS Neu Isenburg) mit seinem Kurzfilm „Den General muss man essen“ freuen.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte das Publikum allerdings dem Film „Bei den Bergvölkern im Norden Vietnams“ von Dr. Cord und Doris von

Restorff. Das Ehepaar war Ende 2015 nach Vietnam gereist und hatte dort traditionelle Bergdörfer und ihre Bewohner besucht. „Wir konnten miterleben, wie Schritt für Schritt die moderne Technik in das Leben der Bewohner integriert wurde“, erzählt Cord von Restorff. So wurde schnell eine einzelne Waschmaschine in einem der Dörfer zur Sensation.

Sensibelstes Werk

Einen weiteren Sonderpreis nahm Dietmar Schürtz für die Film- und Videoamateure Berlin-Mitte entgegen. Das sensible Werk der Filmer, „Glück ist das Geheimnis der Zufriedenheit“, beleuchtet einfühlsam den langen Weg depressiver Menschen zurück ins Leben. „Es ist schön zu sehen, wie diese Menschen durch Tanz und Theater zurück ins Leben finden“, so Schürtz.



Sonderpreis für ein sensibles Werk: Dietmar Schürtz von den Film- und Videoamateuren Berlin-Mitte nahm stellvertretend den Pokal für das Werk „Glück ist das Geheimnis der Zufriedenheit“ entgegen.

Foto: Lemke